

Studiengang Bachelor of Science (BSc) in Psychologie an der Universität Trier

**Informationen für Studienanfängerinnen
zum Studiengang und zu den einzelnen Modulen
mit Hinweisen zum Studium
und zur Gestaltung des 1. Fachsemesters**



 **Universität Trier**

(Stand: 29. Mai 2019)

Ansprechpartnerinnen für die Studienberatung im Bachelor-Studiengang Psychologie:
Dr. rer. nat. Karoline Weiland-Heil
PD Dr. Bernhard Pastötter

Email: baberatungpsych@uni-trier.de

Inhalt

| | <i>Seite</i> |
|---|--------------|
| Kurzbeschreibung des Studiengangs Bachelor of Science in Psychologie | 3 |
| Hinweise zum Arbeitsverhalten | 6 |
| Erläuterungen zum modularen Aufbau des BSc-Studiengangs Psychologie und zur Prüfungsordnung | 8 |
| Informationen zu Lehrveranstaltungen des 1. Fachsemesters und zur Anmeldung zu diesen Veranstaltungen | 12 |
| AnsprechpartnerInnen | 13 |

Kurzbeschreibung des Studiengangs Bachelor of Science in Psychologie

Der Bachelor of Science (BSc) in Psychologie an der Universität Trier

Mit dem „Bachelor of Science (BSc) in Psychologie“ wird an der Universität Trier ein modular aufgebauter Studiengang angeboten, der die Studierenden in sechs Semestern (Regelstudienzeit) zum Bachelorabschluss führt.

Der BSc in Psychologie ist Voraussetzung für ein aufbauendes Masterstudium in Psychologie, das für die eigenverantwortliche und selbstständige Tätigkeit als Psychologin (MSc) qualifiziert. Der MSc in Psychologie (mit Schwerpunkt klinischer Psychologie) ist wiederum eine Voraussetzung für die Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin, die ebenfalls an der Universität Trier angeboten wird.

Studienziele

Ziel des BSc Studiengangs Psychologie ist die Vermittlung der für den Übergang in die Berufspraxis und für die Aufnahme eines Master-Studiums notwendigen Fachkenntnisse und Fähigkeiten. Hierzu gehören sowohl umfassende Kenntnisse in den Grundlagenfächern der Psychologie (Biologische, Allgemeine, Entwicklungs-, Sozial- und Differentielle Psychologie sowie empirische Methoden) als auch berufsqualifizierende Kenntnisse aus den Anwendungsbereichen der Psychologie (Psychologische Diagnostik, Arbeits- und Organisationspsychologie, Klinische Psychologie, Pädagogische Psychologie).

Ein zentrales Ziel des Studiengangs ist die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die zu einer Ausübung des Berufs in den verschiedenen Anwendungsfeldern der Psychologie befähigen. Dazu zählen die Beherrschung psychologischer Techniken der Gesprächsführung, die Befähigung zum experimentellen Arbeiten und zum systematischen Beobachten, der Erwerb von Kompetenzen in der elektronischen Datenverarbeitung und die Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse. Daher nimmt die Ausbildung in den Methoden des empirisch-experimentellen und des praktisch- psychologischen Arbeitens einen breiten Raum ein. Diese Methoden werden im Rahmen von intensiv betreuten Projektseminaren, in denen in Kleingruppen gearbeitet wird, vermittelt.

Studieninhalte

Das Lehrangebot im BSc Studiengang Psychologie umfasst Veranstaltungen in den kognitiven und biologischen (Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie) sowie intra- und interpersonellen Grundlagen (Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie) der Psychologie und ihrer Anwendungen (Arbeits- und Organisationspsychologie, Klinische Psychologie, Pädagogische Psychologie). Hinzu kommt als besonderer Schwerpunkt eine inhaltsübergreifende Ausbildung in Methoden der Psychologie und ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen.

Die Studierenden können, entsprechend ihrer Studien- und Berufsinteressen, die Grundlagen- und Anwendungsfächer durch Wahlpflicht- und Projektseminare sowie durch ihr Praktikum, ihre Bachelorarbeit und ihre nichtpsychologischen Wahlpflichtmodule vertiefen. Dies erlaubt eine Profilbildung auf einer gemeinsamen breiten methodischen Basis, insbesondere für diagnostische

Aufgaben im klinischen, pädagogischen und wirtschaftlichen Bereich.

Der BSc Studiengang in Psychologie an der Universität Trier zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass über den gesamten Studienverlauf sogenannte Projektseminare angeboten werden. Diese ermöglichen es den Studierenden, in intensiv betreuten Kleingruppen nicht nur theoretische und methodische Kenntnisse zu erwerben, sondern sich auch erste berufsqualifizierende Kompetenzen anzueignen. Darüber hinaus wird mittels der Projektseminare ein stabiles Fundament für die anschließende Aufnahme eines Masterstudiengangs vermittelt.

Studienvoraussetzungen

Voraussetzung für das Studium ist die Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur). Der BSc Psychologie unterliegt einer universitätsinternen Zulassungsbeschränkung. Für ein qualifiziertes Studium sind eine Vertrautheit mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen, Kenntnisse der englischen Sprache sowie Grundfertigkeiten für die Computernutzung erforderlich. Studierenden, deren Kenntnisse in diesen Bereichen gering sind, wird dringend empfohlen, sich vor der Aufnahme des Bachelorstudiengangs entsprechend weiterzubilden.

Studienaufbau

Das Studium dauert drei Jahre (sechs Semester). In den ersten beiden Studienjahren (Semester 1 bis 4) werden die zentralen Kenntnisse aus den Grundlagenfächern (Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie) vermittelt. Das in den einzelnen Grundlagenfächern erworbene Wissen muss in zwei ausgewählten Vertiefungsseminaren ausgebaut werden. Zu beachten ist, dass eines der Vertiefungsseminare dem Kanon der Fächer „Allgemeine Psychologie und Biopsychologie“ entstammen muss und das zweite Seminar aus dem Fächerkanon „Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie“ gewählt werden muss.

Weiterhin erhalten die Studierenden in den ersten beiden Studienjahren eine inhaltsübergreifende Ausbildung in Methoden der Psychologie (Methoden der Datenerhebung und -analyse (Statistik); Versuchsplanung, -durchführung und -auswertung; Grundlagen der Diagnostik; Testtheorie und Testkonstruktion; Leistungs- und Persönlichkeitsmessung) und ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen. Die methodische Ausbildung erhält durch Projektseminare mit Kleingruppenarbeit den notwendigen Praxisbezug.

In der zweiten Hälfte des Studiums (Semester 4-6) erhalten die Studierenden eine Einführung in die berufsorientierten Anwendungsfächer Klinische Psychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie sowie Pädagogische Psychologie. Zu jedem Anwendungsfach muss ein Seminar zu ausgewählten Fragestellungen belegt werden. Des Weiteren gewinnen die Studierenden im Rahmen eines nichtpsychologischen Wahlpflichtmoduls (Anm.: dieses kann auch schon früher absolviert werden), je nach individueller Neigung, einen Einblick in zentrale Nachbardisziplinen (Physiologie und Genetik, Sozial- und Organisationspädagogik, Soziologie, Ethnologie, Philosophie, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre). Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit ab.

Überblick über die Lehrveranstaltungen des BSc-Studiengangs Psychologie

| 1. Semester | 2. Semester | 3. Semester | 4. Semester | 5. Semester | 6. Semester |
|---|--|--|---|--|--|
| Allgemeine Psych. I - Wahrnehmung (V) | Allgemeine Psych. I - Sprache & Denken (V) | Sozialpsychologie I (V) | Sozialpsychologie II (V) | Klinische Psychologie I (V) | Klinische Psychologie II (V) |
| Allgemeine Psych. II - Lernen & Gedächtnis (V) | Biologische Psych. II (V) | Gesprächsführung in Anwendungskontexten (P); 3. o 4. Sem | Pädagogische Psychologie I (V) | Pädagogische Psychologie II (V) | Seminar Klinische Psychologie (S); 5. o. 6. Sem. |
| Allgemeine Psych. II - Motivation & Emotion (V) | Entwicklungspsychologie I (V) | Entwicklungspsychologie II (V) | Seminar Pädagogische Psych. (S) 4. o. 5. Sem. | Nicht-psychologisches Wahlpflichtmodul | Nicht-psychologisches Wahlpflichtmodul |
| Biologische Psych. I (V) | Differentielle Psych. I (V) | Differentielle Psych. II (V) | Arbeits- u. Organisationspsychologie I (V) | Arbeits- u. Organisationspsychologie II (V) | Nachbereitung d. berufsbezogenen Praktikums (S) |
| Vertiefung Grundlagen (S) Q1; 1. o. 2. Sem. | Statistik II (V); Erfahrung als Versuchsperson | Vertiefung Grundlagen (S) Q2; 2., 3. o. 4. Sem. | Wissenschaftl. Projektsem. (P) | Seminar Arbeits- u. Organisationspsych. (S); 4. o. 5. Sem. | Bachelorkolloquium (K) |
| Statistik I (V); Erfahrung als Versuchsperson | Berufsbezogenes Praktikum 1 | Grundlagen psychologischer Diagnostik (V) | Testtheorie (V) | Forschungsmethoden (V) | Bachelorarbeit |
| Grundlagenwiss. Arbeitens: Verhaltensbeobachtung (P); 1. o. 2. Sem. | | Versuchsplanung u. -auswertung (V); Erfahrung als Versuchsperson | Leistungs- u. Persönlichkeitsmessung (P); 3. o. 4. Sem. | Methodenkritisches Lesen (S); 4., 5. o. 6. Sem. | |
| Grundlagenwiss. Arbeitens: EDV (S); 1. o. 2. Sem. | | Empiriepraktikum (P) | Berufsbezogenes Praktikum 2 | | |

Anmerkung: V=Vorlesung; S=Seminar; P=Projektseminar; K=Kolloquium

Sprachliche Anforderungen

Englischkenntnisse werden für die Lektüre von Fachliteratur dringend benötigt. Zudem besteht nach Vereinbarung die Möglichkeit, Seminararbeiten oder die Bachelorarbeit in englischer Sprache anzufertigen.

Praktika

Berufsorientierte Praktika sind zentraler Bestandteil des Studienplans. Durch Berufspraktika werden Kontakte zu Unternehmen, Kliniken und ambulanten Einrichtungen, psychologischen Beratungsstellen sowie anderen Institutionen und Organisationen der psychologischen Anwendungspraxis gepflegt und ausgebaut. Das Praktikum erstreckt sich insgesamt auf zehn Wochen und kann entweder als zehnwöchiges Gesamtpraktikum (frühestens nach dem 3. Semester) oder in Form zweier Teilpraktika (vier, fünf o. sechs Wochen; frühestens nach dem 2. Semester) durchgeführt

werden. Ein berufsorientiertes Praktikum vor Ende des 4. Semesters ist also möglich, allerdings wegen mangelnder Vorkenntnisse nicht zu empfehlen. Wichtig: Vor Antritt des Praktikums muss ein Antrag auf Genehmigung beim Prüfungsausschuss Psychologie gestellt werden (Antragsformulare finden sich neben dem Büro des Prüfungsausschusses, D 337). Das Praktikum wird in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit abgeleistet (Ausnahme: Forschungspraktikum in einer der Abteilungen der Uni Trier). Nach Ableistung eines mindestens fünfwöchigen Praktikums ist der Besuch eines Nachbereitungsseminars obligatorisch.

Auslandsaufenthalte

Ein Auslandsaufenthalt ist durch das dichte Partnernetzwerk internationaler Fakultäten möglich und erwünscht, aber keine Pflicht. Über Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes im Rahmen des ERASMUS-Programms informiert auf Anfrage Frau Dr. von Dawans (vondawans@uni-trier.de).

Hinweise zum Arbeitsverhalten

Was man im Studium lernt, wird die Grundlage für das ganze Berufsleben sein. Es lohnt sich unter dieser Perspektive, gründlich vorzugehen. Und das von Anfang an! Grundsätzlich sollte klar sein, dass alle Einrichtungen, die die Universität Studierenden bietet, aktiv genutzt werden können und auch genutzt werden sollen:

Universitätsbibliothek (UB): Das Lesen von Fachliteratur ist das tägliche Brot des Studierens. Man sollte sich im Buchbestand der UB zurechtfinden und die Such- und Zugriffsmöglichkeiten genau kennen. Die UB bietet Einführungskurse an, aber richtig lernt man die Möglichkeiten nur, wenn man sie selbst ausprobiert. Insbesondere die Möglichkeiten der elektronischen Suche nach Literaturstellen sollte man sich möglichst frühzeitig aneignen.

Zentrum für Informations-, Medien und Kommunikationstechnologie (ZIMK): Im Laufe des Studiums wird es irgendwann nötig werden, die Möglichkeiten des ZIMK zur Datenanalyse zu nutzen. Im Verlauf des Studiums gibt es spezielle Lehrveranstaltungen, die die Durchführung statistischer Analysen mittels Computerprogrammen vorstellen. Aber das ZIMK bietet auch von sich aus Blockkurse und Ferienkurse als Einführung in die Benutzung der vorhandenen Geräte und Programme an. Auch die Textverarbeitung lässt sich so lernen. Das ZIMK gibt ein Verzeichnis der angebotenen Kurse und der verfügbaren Schriften heraus. Man erhält es bei der Benutzerberatung des ZIMK.

Lehrveranstaltungen: Lehrveranstaltungen sind ein Angebot der Universität, das dazu dient, die Themen, Methoden und Ergebnisse eines Faches so vorzustellen, dass es Studierenden erleichtert wird, einen Überblick über ihr Fach zu gewinnen und sich in der Begriffswelt und dem Wissensbestand ihres Faches zu orientieren. Es muss betont werden, dass der Besuch von Lehrveranstaltungen nur ein Teil des Studiums ist. Zur Aneignung des Stoffes gehört nicht nur das Zuhören, sondern wesentlich auch die Eigenarbeit, also das Mitschreiben, Nachlesen und Vertiefen des Gehörten im Lehrbuch, das Anfertigen von Exzerpten aus der Literatur, auch das Diskutieren des Stoffes mit anderen Studierenden. Die Inhalte einer Vorlesung sollten möglichst bald nach einer Vorlesung nachbereitet werden (so als ob zum nächsten Vorlesungstermin eine Prüfung über den Stoff anstehen würde), keinesfalls erst kurz vor der Prüfung!

Zwei Punkte, die für die Prüfungsvorbereitung bedeutsam sind, sollen noch kurz erwähnt werden: die systematische Vorgehensweise und die Gruppenarbeit.

Systematische Vorgehensweise: Der zu bewältigende Stoff hat einen enormen Umfang. Man täuscht sich als Anfängerin leicht über die Möglichkeiten, das, was man wissen sollte, auch im Gedächtnis zu behalten oder auch über die Möglichkeit, etwas, was man schon einmal gehört oder gelesen hat, wiederzufinden. Deshalb sollte man für jede Lehrveranstaltung, die man besucht, einen eigenen Ordner (auf dem Rechner) anlegen und darin alle Mitschriften, themenbezogenen Exzerpte usw. sammeln. Weiterhin empfiehlt sich das Anlegen einer Literaturliste, die bibliographische Angaben über alles, was man studienbezogen liest, enthält. Zweifellos bedeutet es einen gewissen Arbeitsaufwand, eine solche Ordnung aufzubauen. Ist sie aber vorhanden und hat man sich das angeeignete Material auf systematische Art und Weise verfügbar gemacht, dann erleichtert eine solche Ordnung die Vorbereitung auf Prüfungen. Außerdem baut man sich so einen Fundus an Wissen auf, der auch für die Anfertigung der Bachelorarbeit (und einer späteren Masterarbeit) und sogar bis in die spätere Berufstätigkeit hinein nützlich ist.

Gruppenarbeit: Was man in Lehrveranstaltungen hört oder im Lehrbuch nachliest, gewinnt eine größere Verarbeitungstiefe, wenn man darüber spricht und diskutiert. Dazu kann es nützlich sein, mit anderen Studierenden eine Lerngruppe zu bilden. Sie kann z.B. drei bis fünf Personen umfassen, die sich gemeinsam eine bestimmte Arbeit vornehmen, etwa, sich auf eine Prüfung vorzubereiten. Eine solche Gruppe kann durch den Vergleich mit anderen auch die Lernmotivation sichern. Außerdem stellt sie eine Möglichkeit dar, dadurch, dass man anderen etwas erklärt, zu prüfen, ob man es wirklich verstanden hat.

Im Kontakt mit anderen lässt sich oft auch besser herausfinden, ob die Themen, die gerade in Vorlesungen durchgesprochen werden oder die man für eine Prüfung vorbereitet, auch auf das eigene Verhalten angewendet werden können. Gerade die Themen der Allgemeinen Psychologie sind für das Arbeitsverhalten von großer Bedeutung: was die Gedächtnispsychologie, die Motivationspsychologie, die Wahrnehmungspsychologie, die Sprach- und die Denkpsychologie zu sagen haben, sollte auch auf das eigene Studierverhalten anwendbar sein.

Es gibt auch Ratgeber, die sich auf Erkenntnisse aus diesen Bereichen stützen und deren Ziel die Förderung effizienten Studierens ist. Buchhandlungen in Universitätsstädten halten davon gewöhnlich eine Reihe von Titeln vor.

Wörterbücher und Lexika: Zur ersten Orientierung in der psychologischen Literatur ist es oft nützlich, Wörterbücher, die die Fachausdrücke erklären, zur Hand zu haben. Zum persönlichen Gebrauch kann man sich (muss man aber nicht) ein preiswertes Wörterbuch kaufen. Die teuren Werke sind eher etwas zum Gebrauch in der Bibliothek. Das Fachvokabular, das man sich unbedingt aneignen muss, wird aber auch in den Lehrveranstaltungen vermittelt. Außerdem gibt es Wikipedia sowie Google und Konsorten. Hier dennoch einige Literaturhinweise:

Fröhlich, W. D. (2010). *Wörterbuch Psychologie (27. Aufl.)*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag. [14,90 €]

Michel, C. & Novak, F. (2007). *Kleines psychologisches Wörterbuch (erweiterte und aktualisierte Neuauflage)*. Freiburg: Herder.

Wirtz, M. (Hrsg.). (2014). *Dorsch – Lexikon der Psychologie (17. Aufl.)*. Göttingen: Hogrefe. [sehr umfangreich – 2060 S. -, ca. 75 €].

Erläuterungen zum modularen Aufbau des Bachelorstudiengangs Psychologie und zur Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung regelt, welche Prüfungen abzulegen sind, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit man eine Prüfung ablegen kann, in welcher Form die Prüfung stattfindet (Klausur, mündliche Prüfung oder schriftlicher Projektbericht), wie man sich zu Prüfungen anmeldet, ob es bestimmte Fristen gibt, innerhalb derer man die Prüfungen ablegen muss oder wie häufig man eine Prüfung wiederholen darf. Die nachfolgenden Informationen sind als Einführung in die Prüfungsordnung gedacht, sie ersetzen nicht das eigene Lesen der einschlägigen Ordnungen.

An der Universität Trier gibt es eine **allgemeine Prüfungsordnung**, die für alle Bachelorstudiengänge verbindlich ist. In dieser Ordnung sind die meisten grundlegenden Fragen im Zusammenhang mit Prüfungen geregelt. Die **Ordnung für das Fach Psychologie** enthält einige ergänzende Ausführungen. Da Prüfungsordnungen und Modulhandbücher immer wieder angepasst werden, orientieren Sie sich in Zweifelsfällen an den aktuellen Ordnungen, die Sie auf den Internetseiten der Universität und des Faches Psychologie finden.

Ein Modul - was ist das?

Mit dem Bachelorstudiengang wurden so genannte **Module** eingeführt. In einem Modul sind alle Veranstaltungen zusammengefasst, die zu einem bestimmten Prüfungsfach gehören und die besucht werden müssen. Jedes Modul wird durch einen Buchstaben (hier A bis R) gekennzeichnet. Der **Modulplan** ist Teil der Prüfungsordnung für das Fach Psychologie. Er gibt eine Übersicht über alle Module und gibt an, welche Art der Prüfung abzulegen ist. Einen **tabellarischen Überblick über die Module des BSc-Studiengangs Psychologie finden Sie im Modulhandbuch**. Die Teile bzw. Lehrveranstaltungen des Überblickplans, die in derselben Farbe gehalten sind, bilden zusammen ein Modul. Die Module sind im **Modulhandbuch** genau beschrieben. Dort werden auch die Studienleistungen genannt, die erbracht sein müssen, bevor man eine Modulprüfung ablegen kann. Das jeweils aktuelle Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Psychologie finden Sie auf der Homepage des Faches.

Im Modulplan und im Modulhandbuch wird ausgeführt, wie viele **Leistungspunkte** (LP) mit einem bestimmten Modul vergeben werden. Je mehr LP ein Modul hat, umso mehr Zeit muss in der Regel für das Modul aufgebracht werden. Mit einem Modul sind zwischen 7 und 14 LP verbunden. Insgesamt müssen 180 LP im Laufe des BSc-Studiums erworben werden. Grundlage für die Bildung der Endnote sind jedoch 168 LP, da das Modul „Berufsbezogenes Praktikum“ nicht endnotenrelevant ist. Wenn ein Modul mit der Prüfung erfolgreich abgeschlossen wurde, werden die Leistungspunkte dieses Moduls „gutgeschrieben“. Die Anzahl der LP eines Moduls bestimmt, mit welchem Gewicht die Note, die in dem betreffenden Modul erreicht wurde, in die Gesamtnote des BSc eingeht. Wenn ein Modul 7 LP hat, dann geht die entsprechende Note mit 7/168 in die Gesamtnote des BSc ein.

Welche Prüfungen müssen im Bachelorstudiengang Psychologie abgelegt werden?

Insgesamt müssen 18 Modulprüfungen abgelegt werden. Die Module kann man in vier übergeordnete Fachgruppen zusammenfassen: Methodenlehre und psychologische Diagnostik, Grundlagenfächer, Anwendungsfächer und Wahlpflichtfächer.

Zu **Methodenlehre und psychologischer Diagnostik** gehören die Module A bis D sowie K:

- A. Methodenlehre I: Statistik I (V) und II (V)
- B. Methodenlehre II: Versuchsplanung und -auswertung (V), Empiriepraktikum (P),
Wissenschaftliches Projektseminar (P)
- C. Grundlagen psychologischer Diagnostik: Grundlagen psychologischer Diagnostik (V), Test-
theorie und -konstruktion (V), Leistungs- und Persönlichkeitsmessung (P)
- D. Methodenlehre III: Forschungsmethoden (V), Methodenkritisches Lesen (S)
- K. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: Verhaltensbeobachtung (P), EDV (S)

Zu den **Grundlagenfächern** gehören die Module E bis J:

- E. Allgemeine Psychologie I: Wahrnehmung (V), Sprache und Denken (V)
- F. Allgemeine Psychologie II: Lernen und Gedächtnis (V), Motivation und Emotion (V)
- G. Biologische Psychologie: Biologische Psychologie I (V) und II (V)
- H. Entwicklungspsychologie: Entwicklungspsychologie I (V) und II (V)
- I. Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie: Diff. Psych. I (V) und II (V)
- J. Sozialpsychologie: Sozialpsychologie I (V) und II (V)

Zu den **Anwendungsfächern** gehören die Module L bis O:

- L. Gesprächsführung in Anwendungskontexten (P)
- M. Arbeits- und Organisationspsychologie: A & O I (V) und II (V), Ausgewählte Fragestell. (S)
- N. Klinische Psychologie: Klin. Psych.. I (V) und II (V), Ausgewählte Fragestellungen (S)
- O. Pädagogische Psychologie: Pädagog. Psych. I (V) und II (V), Ausgewählte Fragestell. (S)
- P. Berufsbezogenes Praktikum

Zu den **Wahlpflichtmodulen** zählen:

- Q. Vertiefung in den Grundlagenfächern: Q1 kognitive und biologische Grundlagen (S), Q2
Grundlagen intra- und interpersoneller Prozesse (S)
- R. Nichtpsychologisches Wahlpflichtfach (Nebenfach)

Zu den Prüfungsleistungen gehört auch die **Bachelorarbeit**.

Welche Nichtpsychologischen Wahlpflichtfächer kann man wählen?

Derzeit (bitte unbedingt das aktuelle Modulhandbuch beachten) kann man eines der folgenden Nichtpsychologischen Wahlpflichtfächer wählen: Physiologie und Genetik, Sozial- und Organisationspädagogik, Soziologie, Philosophie, Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre, Theologische Ethik. Nicht im Modulhandbuch aufgeführte Fächer können derzeit nicht gewählt werden. Fragen (z.B. zur Anmeldung) sind an die jeweiligen Modulbeauftragten zu richten. Wird eine Prüfung im Wahlpflichtfach erstmals nicht bestanden, kann für die Wiederholungsprüfung auch ein anderes Fach gewählt werden.

Was muss erfüllt sein, damit man eine Modulprüfung ablegen kann?

Für jedes Modul wird im Modulhandbuch festgelegt, welche Veranstaltungen und Leistungen erbracht sein müssen (sog. Prüfungsvorleistungen), bevor man eine Prüfung ablegen kann und die Leistungspunkte gutgeschrieben werden. Nähere Hinweise finden sich bei der Beschreibung der einzelnen Module im Modulhandbuch jeweils unter der Ziffer 7 „Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten“.

Was sind Wahlpflichtseminare?

Im Modul „Q. Vertiefung in den Grundlagenfächern“ werden Wahlpflichtseminare angeboten. Das heißt, aus einem größeren Seminarangebot wählt man zwei Seminare aus unterschiedlichen Fächern aus. Eines der Seminare (Q1) muss im Bereich „kognitive und biologische Grundlagen des Verhaltens und Erlebens“ (Fächer: Biologische Psychologie, Allgemeine Psychologie) gewählt werden, das andere (Q2) im Bereich „Grundlagen intra- und interpersoneller Prozesse“ (Fächer: Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie).

Wann muss man sich zur Prüfung anmelden und wann finden die Prüfungen statt?

Die Prüfungen beginnen in der Woche nach dem Ende der Vorlesungen. Der Prüfungszeitraum umfasst fünf Wochen; die Klausuren werden über die fünf Wochen verteilt. Die Klausurtermine folgen i.d.R. einem festen Muster, z.B. ist die Klausur zur Allgemeinen Psychologie II immer am Donnerstag in der vierten Woche des Prüfungszeitraums (s. Seite des Prüfungsausschusses Psychologie).

Acht Wochen vor Beginn der Prüfungsperiode kann man sich für Prüfungen anmelden. Der Anmeldezeitraum endet zwei Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin. Eine Anmeldung nach Ablauf dieser Frist ist nicht mehr möglich! Die Prüfungsanmeldung erfolgt ausschließlich über PORTA. Zu Klausuren ist der Studierendenausweis mitzubringen.

Kann man sich von Prüfungen wieder abmelden?

Man kann eine Anmeldung zur Prüfung bis spätestens zwei Wochen vor dem Prüfungstermin wieder rückgängig machen (über PORTA). Dies gilt aber **nicht** für Wiederholungsprüfungen.

Wie oft kann man eine Prüfung wiederholen?

Eine Prüfung kann nur dann wiederholt werden, wenn sie nicht bestanden wurde (kein Freischuss!). Eine nicht bestandene Klausur muss zwingend in der nächsten Prüfungsperiode wiederholt werden. Es gibt also keine extra Wiederholungsklausuren, sondern die Wiederholung findet in der nächsten Prüfungsperiode statt. Dabei ist eine erneute Anmeldung über PORTA erforderlich. Wird die Anmeldung versäumt, gilt die Wiederholung als nicht bestanden. Eine zweite und damit letzte Wiederholung einer Prüfung kann schriftlich oder mündlich erfolgen. Eine schriftliche Prüfung muss genau wie die erste Wiederholung zur nächsten Prüfungsperiode über PORTA angemeldet werden. Bei einer mündlichen Prüfung ist ein Antrag bei der Prüferin zu stellen und ein Prüfungstermin zu vereinbaren. Anschließend ist eine persönliche Anmeldung der Prüfung beim Hochschulprüfungsamt erforderlich. Wird die zweite Wiederholungsprüfung nicht bestanden, gilt die gesamte Bachelorprüfung als endgültig nicht bestanden, und es erfolgt die Exmatrikulation.

Wann sollten die Prüfungen abgelegt werden?

In der Regel sollte eine Prüfung dann abgelegt werden, wenn man die Veranstaltungen zu dem entsprechenden Modul besucht und die notwendigen Leistungsnachweise erbracht hat. Es ist nicht zu empfehlen, zwischen dem Besuch der Veranstaltungen eines Moduls und dem Ablegen der Prüfung mehr als ein Semester verstreichen zu lassen.

Müssen Prüfungen innerhalb einer bestimmten Frist absolviert werden?

Es wird erwartet, dass innerhalb einer bestimmten Frist eine Mindestzahl an Leistungspunkten erworben wird. Daher ist es sinnvoll, sich weitgehend an die Abfolge der Prüfungen zu halten, wie sie vorgesehen ist. Werden bis Ende des zweiten Studienjahres weniger als 54 Leistungspunkte (LP) erworben, wird man laut Prüfungsordnung zu einem Gespräch mit der Studienberatung verpflichtet, bei dem die Gründe für den verzögerten Studienverlauf erörtert werden. In jedem Falle empfiehlt es sich, die Fachstudienberatung aufzusuchen, wenn es - aus welchen Gründen auch immer - deutliche Verzögerungen im Studienablauf gibt oder Zweifel an der Studienwahl aufkommen, d.h. die Fachstudienberatung sollte ggf. auch konsultiert werden, ohne dass man dazu aufgefordert wird.

Bachelorarbeit

Um sich beim Hochschulprüfungsamt zur Bachelorarbeit anmelden zu können, müssen im Studium zuvor mindestens 100 LP erworben worden sowie 30 Versuchspersonenstunden abgeleistet worden sein. Die Versuchspersonenstunden sind der Erstbetreuerin bei der Themenvergabe nachzuweisen. Das Thema, die Aufgabenstellung und der Umfang der Bachelorarbeit sind von der Betreuerin so zu begrenzen, dass eine Bearbeitung in einer Frist von neun Wochen bei ausschließlicher Beschäftigung mit der Bachelorarbeit möglich wäre. Eine ausschließliche Beschäftigung mit der Bachelorarbeit ist oft nicht möglich, da Studierende parallel nicht selten noch andere Module absolvieren. Unter Berücksichtigung der Arbeit für parallel laufende Module beträgt der Zeitraum von der Ausgabe des Themas an die Kandidatin bis zur Ablieferung der Bachelorarbeit vier Monate. Der Bearbeitungszeitraum für die Bachelorarbeit kann in besonderen Fällen auf schriftlichen Antrag der Kandidatin durch den Prüfungsausschuss mit Zustimmung der Betreuerin um bis zu vier Wochen verlängert werden.

Die Arbeit kann als Gruppenarbeit angefertigt werden, wobei die Verfasserinnen der einzelnen Teile namentlich gekennzeichnet sein müssen. Das Thema der Arbeit kann einmal innerhalb der ersten beiden Wochen der Bearbeitung zurückgegeben werden. Auf Antrag kann der Prüfungsausschuss ein Thema vergeben.

Informationen zu Lehrveranstaltungen des 1. Fachsemesters und zur Anmeldung zu diesen Veranstaltungen

Wichtiger Hinweis: Eine Einführungsveranstaltung der Fachstudienberatung für Studienanfängerinnen findet am **18.10.2018 von 14:00 - 15:45 Uhr im HS 3** statt.

Für Studierende des 1. Fachsemesters werden im WS 2018/19 die nachstehend aufgeführten *Vorlesungen*, deren Besuch dringend angeraten wird, angeboten:

- Allgemeine Psychologie I – Wahrnehmung (Moduleinheit E1)
- Allgemeine Psychologie II – Lernen und Gedächtnis (Moduleinheit F1)
- Allgemeine Psychologie II – Motivation und Emotion (Moduleinheit F2)
- Statistik I (Moduleinheit A1)
- Biopsychologie I (Moduleinheit G1)

*Die Anmeldung zu den Vorlesungen erfolgt über das Portal PORTA!
Bitte beachten Sie eventuelle Terminänderungen!*

Zur Statistikvorlesung wird auch ein Tutorium angeboten (Näheres in der Vorlesung). Da es sich bei der Psychologie um eine empirische Wissenschaft handelt, ist des weiteren Erfahrung als Versuchsperson (Vp) zu erwerben - 30 Stunden bis zur Anmeldung der Bachelorarbeit. Die Vergabe von Vpn-Stunden erfolgt über SONA. Über <https://universitaettrier.sona-systems.com/> können Sie ein SONA-Konto erstellen, sich für Studien anmelden und Vpn-Stunden sammeln (s. auch Homepage des Faches Psychologie).

Die Anmeldung zu *Seminaren/Projektseminaren des Faches Psychologie (nicht zu den Wahlpflichtmodulen)* erfolgt ab dem zweiten Semester über das fachinterne Seminarzuteilungssystem PROZA (s. Homepage). **Für die Studierenden im ersten Semester werden die Plätze in den Seminaren/Proseminaren digital verlost** (nicht wie ursprünglich geplant in einer Präsenzsitzung). Die glücklichen Gewinnerinnen werden dann in PORTA eingetragen. Sie selber müssen/können also nichts tun, um einen Seminarplatz zu bekommen!

Im WS 2018/19 werden für das erste Semester folgende Seminare/Projektseminare angeboten (jeweils mehrere parallele Kurse):

- Vertiefung in den Grundlagenfächern (Moduleinheit Q1)
- Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: Verhaltensbeobachtung (Moduleinheit K1)
- Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: EDV (Moduleinheit K2)

Aus Kapazitätsgründen können nicht alle Studienanfängerinnen bereits im WS einen Platz in einem Q1/K2-Seminar oder K1-Projektseminar erhalten. Weitere Plätze gibt es im SoSe 2019.

AnsprechpartnerInnen

| | |
|---|--|
| Bewerbung um einen Studienplatz, Ortswechsel, Quereinstieg | Studierendensekretariat |
| Fachunspezifische Fragen zum Studium (z.B. Bewerbungsfristen, Urlaubssemester) | Zentrale Studienberatung (zsb@uni-trier.de) |
| Fachspezifische Fragen, die nicht durch das Modulhandbuch beantwortet werden können | Fachstudienberatung Bachelor: Dr. Karoline Weiland-Heil & PD Dr. Bernhard Pastötter (baberatungpsych@uni-trier.de) |
| Vertretung der Interessen von Studierenden gegenüber Dozierenden; Beratung & Information | Fachschaft Psychologie (psycho@uni-trier.de) |
| Auslandsaufenthalte Erasmus Programm | Dr. Bernadette von Dawans (vondawans@uni-trier.de) |
| Auslandsaufenthalte allgemein | Akademisches Auslandsamt |
| Anerkennung von Leistungen aus dem Auslandsstudium (vorher beantragen) | Dr. Dirk Kranz (dirk.kranz@uni-trier.de) |
| Anerkennung von Studien-/ Prüfungsleistungen; Anmeldung berufsbe- zogenes Praktikum vor Antritt | Prüfungsausschuss Psychologie Sekretariat: Antonia Beyer (papsy@uni-trier.de) |
| Sammeln aller Prüfungsleistungen, Anmeldung Bachelorarbeit | Hochschulprüfungsamt |
| Berufsbezogenes Praktikum | Dr. Dirk Kranz (dirk.kranz@uni-trier.de) Prof. Dr. Wolfgang Lutz (lutz@uni-trier.de) Anmeldung vor Antritt beim Prüfungsausschuss |
| Nachweis 30 Versuchspersonenstunden Nichtpsychologische Wahlpflichtfächer | Erstbetreuerin der Bachelorarbeit Dr. Holger Busch (busch@uni-trier.de); Modulhandbuch; die jeweiligen Dozierenden/ Modulbeauftragten des Wahlpflichtfaches |
| Organisatorische Fragen zur Lehre | die Sekretariate der Abteilungen |
| Fragen zu Vorlesungsinhalten | Lehrbücher; Mitstudierende |
| Aktuelle Informationen (z.B. Vorträge, Klausureinsichtstermine) | Homepage des Faches sowie der Abteilungen |
| PORTA: Allgemeine Fragen und technische Probleme | porta@uni-trier.de |

Wichtig: bitte E-Mail Kontakt nur mit Ihrem Uni-Mail-Account! Informieren Sie sich regelmäßig auf der Homepage des Faches sowie der einzelnen Abteilungen!